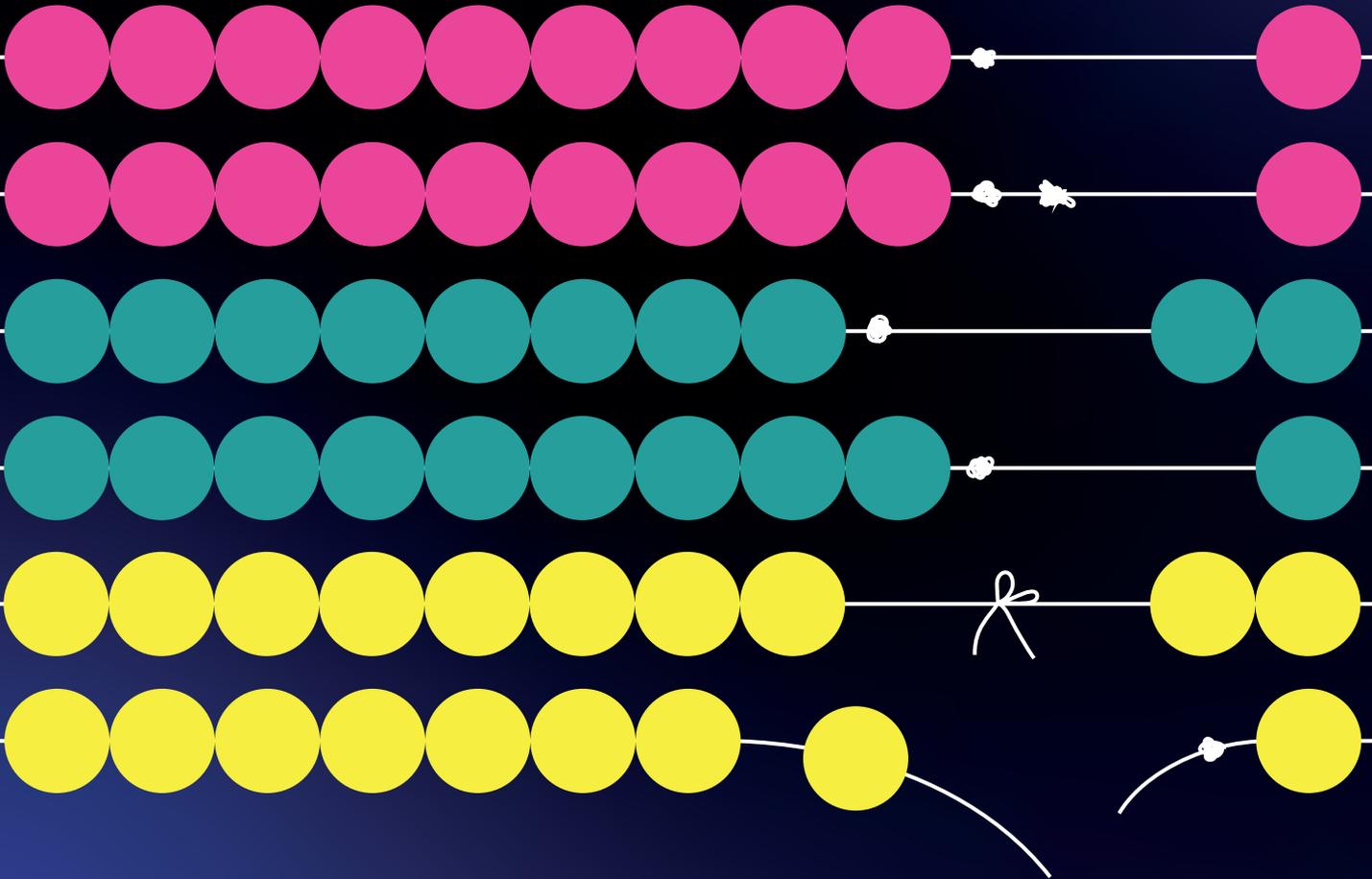




Robert Bosch
Stiftung



Building Power for Economic Justice

Hinweise für Antragsteller:innen



Building Power for Economic Justice

Hinweise für Antragsteller:innen

Die Robert Bosch Stiftung startet ein neues Förderprogramm zum Abbau ökonomischer Ungleichheit. Das Programm richtet sich an Initiativen, die von Menschen mit gelebter ökonomischer Ungleichheitserfahrung geleitet werden. Die Förderschwerpunkte liegen in den Bereichen Care, Technologie und Vermögen. Wir stellen 1,6 Millionen Euro zur Verfügung und vergeben Förderungen an acht Organisationen für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren, um langfristige, systemische Veränderungen zu unterstützen. Dieses Dokument informiert über das Antragsverfahren, die Förderkriterien und die wichtigsten Förderschwerpunkte. Lesen Sie weiter und bewerben auch Sie sich, wenn Ihre Organisation sich für den Abbau ökonomischer Ungleichheiten einsetzt.

Inhalt

- 2 Die Ausschreibung
- 2 Über die Robert Bosch Stiftung
- 3 Was verstehen wir unter ökonomischer Ungleichheit?
- 4 Wer oder was wird gefördert
- 4 Was wir nicht fördern können
- 5 Fokus des Förderprogramms
- 7 Das Bewerbungsverfahren
- 9 Fristen und Termine
- 9 Informationsveranstaltungen
- 9 Transparenz und Verantwortung
- 10 Feedback und Anmerkungen
- 11 Glossar
- 13 FAQs

Die Ausschreibung

Das neue Förderprogramm „Building Power for Economic Justice“ der Robert Bosch Stiftung verfolgt das Ziel, ökonomische Gerechtigkeit zu stärken. Das Förderprogramm unterstützt acht Organisationen über einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren mit insgesamt 1,6 Millionen Euro.

Wir möchten Organisationen finanziell unterstützen, die sich der Überwindung struktureller ökonomischer Ungleichheiten widmen und von Menschen mit gelebter ökonomischer Ungleichheitserfahrung geleitet werden. Dabei setzt das Förderprogramm drei Schwerpunkte: Care, Technologie und Vermögen. Wir sind besonders an Organisationen interessiert, die diese Themen aus einer intersektionalen Perspektive betrachten und sich zum Beispiel mit (unbezahlter) Care-Arbeit und ihren Auswirkungen auf Ungleichheit befassen, mit der Frage, wie sich der Zugang zu Technologie auf marginalisierte Gemeinschaften auswirkt, oder mit dem Zusammenhang zwischen Vermögenskonzentration und politischer Repräsentation. Wir möchten insbesondere Aktivitäten von Gruppen unterstützen, die bei ökonomischen Entscheidungsprozessen unterrepräsentiert oder ausgeschlossen sind und ihnen damit mehr Gehör verschaffen. Wir möchten mit diesem Förderprogramm einen Beitrag zum Aufbau einer gerechteren Welt leisten.

Die Entscheidungen über die Fördermittelvergabe werden in einem zweistufigen Bewerbungsverfahren getroffen, an dem Expert:innen mit gelebter Ungleichheitserfahrung beteiligt sind.

Organisationen können sich auf Englisch, Deutsch, Spanisch und Französisch bewerben.

Am Ende dieses Dokuments finden Sie ein Glossar sowie einen Abschnitt mit häufig gestellten Fragen (FAQs). Sollten Sie Fragen haben, die unbeantwortet bleiben, laden wir Sie herzlich zu einer unserer Informationsveranstaltungen ein. Informationen dazu erhalten Sie ebenfalls weiter unten.

Über die Robert Bosch Stiftung

Die Robert Bosch Stiftung ist eine der größten privaten unternehmensverbundenen Stiftungen in Europa. Die Stiftung arbeitet zu den Themen Bildung, Gesundheit und zu den globalen Fragen Frieden, Migration, Klimawandel, Einwanderungsgesellschaft, Demokratie und Ungleichheit.

Die Arbeit des Ungleichheit-Teams konzentriert sich zum Abbau von Ungleichheiten auf kollektives Handeln und die Beteiligung an politischen Prozessen.

Wir wollen den Abbau von ökonomischen Ungleichheiten durch einen intersektionalen Ansatz und die Zusammenarbeit mit Gruppen, die von Ungleichheiten betroffen sind, unterstützen. Für dieses Förderprogramm haben wir uns einem partizipativen Ansatz verschrieben, bei dem auch von Ungleichheit Betroffene über die Vergabe der Fördermittel entscheiden.

Bei der Gestaltung und Umsetzung dieses Förderprogramms arbeiten wir mit [The Social Investment Consultancy](#) (TSIC) zusammen. Das Team von TSIC unterstützt uns bei der inklusiven und barrierearmen Umsetzung des Programms. Wir möchten sicherstellen, dass diese Ausschreibung Organisationen und unterrepräsentierte Gruppen erreicht, die direkte Erfahrungen mit ökonomischer Ungleichheit haben.

Was verstehen wir unter ökonomischer Ungleichheit?

In der Robert Bosch Stiftung sehen wir ökonomische Ungleichheit als eine der größten Herausforderungen unserer Zeit:

Die ungerechte Verteilung von Geld, Chancen und Ressourcen in unseren Gesellschaften ist in vielen Lebensbereichen offensichtlich und nimmt zudem vielerorts zu.

Diese ungerechten Strukturen machen es vielen Menschen schwer, ein gutes Leben zu führen, insbesondere Menschen, die mehrfach ausgegrenzt werden.

Wir möchten Bemühungen unterstützen, die diese unfairen Strukturen anfechten. Wir wollen zu einer Welt beitragen, in der jeder Mensch die Chance hat, ein gutes Leben zu führen und gehört zu werden, unabhängig von seiner Herkunft oder Lebenslage.

Wir sind davon überzeugt, dass Menschen mit gelebter Ungleichheitserfahrung, in diese Veränderungsprozesse einbezogen werden müssen. Ihre Erfahrungen und Ideen sind entscheidend, um wirksame Lösungen zu finden.

Unser Ansatz konzentriert sich auf drei Aspekte: Die Anerkennung der Stimmen von Menschen, die normalerweise nicht gehört werden, die Einbeziehung derjenigen in Entscheidungsprozesse, die ökonomische Ungleichheit erfahren haben, und der Einsatz für eine gerechtere Verteilung von Ressourcen und Chancen weltweit.

Wir wissen, dass wirtschaftliche Ungleichheit viele verschiedene Bereiche betrifft. Mit dieser Ausschreibung konzentrieren wir uns auf drei spezifische

Bereiche, in denen wir Gruppen und Gemeinschaften unterstützen wollen, einen positiven Wandel voranzutreiben:

Care: Fürsorge für andere Menschen, für die Natur, für die Gemeinschaft und für sich selbst ist für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die mangelnde Anerkennung der grundlegenden Bedeutung von Sorgetätigkeiten führt zu vielen Ungerechtigkeiten. Dass die oft von Frauen geleistete Care-Arbeit nicht oder nicht ausreichend bezahlt und nicht gewürdigt wird, ist nur die Spitze des Eisbergs.

Technologie: Nicht alle Menschen haben die gleichen Chancen, neue Technologien zu nutzen und von ihnen zu profitieren. Bei der Entwicklung und Nutzung von Technologien wird häufig nicht auf Benachteiligungen geachtet. Dadurch können bestehende Ungleichheiten noch verschärft werden.

Vermögen: Wenige Menschen und Unternehmen verfügen über den Großteil des Geldes und dadurch über viel Macht. Dies erschwert es anderen, Einfluss auf wichtige Entscheidungen zu nehmen oder ihr Leben zu verbessern.

Wer oder was wird gefördert

Mit dem Förderprogramm „Building Power for Economic Justice“ möchten wir Organisationen unterstützen, die:

- ein Jahresbudget zwischen 100.000 und 3 Millionen Euro haben;
- eingetragene Körperschaften, deren gemeinnützige Zwecke auf ökonomische Gerechtigkeit ausgerichtet sind;
- ihren Sitz in Ost-, Süd- oder Südostasien, in Europa, in Zentral- oder Nordasien, in Lateinamerika und der Karibik, in Südwestasien, Nordafrika oder Afrika südlich der Sahara haben, oder auf globaler oder regionaler Ebene tätig sind;
- derzeit keine Finanzierung von der Robert Bosch Stiftung erhalten.

Wir berücksichtigen auch:

- Anträge von Zusammenschlüssen oder Partnerschaften. In diesem Fall müssen nicht alle Partner eingetragene Körperschaften sein. Bei Anträgen von Zusammenschlüssen müssen explizite Regelungen sicherstellen, dass kleinere Organisationen und Basisgruppen an allen Entscheidungen maßgeblich beteiligt sind.
- Mittlerorganisationen, die über Strukturen zur Beteiligung der Gruppen verfügen, mit denen sie arbeiten. Allerdings werden wir der direkten Stärkung von Gemeinschaften Vorrang geben.

Wir wollen Organisationen in ihrer kontinuierlichen Arbeit und in ihrem Lernen unterstützen und geben der Förderung von Organisationsentwicklung Vorrang vor der Durchführung spezifischer Projekte. Um die nachhaltige Entwicklung von Organisationen zu fördern, bieten wir eine mehrjährige Unterstützung. Der Förderzeitraum kann zwischen zwei und fünf Jahren umfassen. Pro Organisation oder Zusammenschluss werden zwischen 100.000 Euro und 400.000 Euro für den gesamten Förderzeitraum zur Verfügung gestellt.

Was wir nicht fördern können

Die folgenden Maßnahmen sind nicht förderfähig:

- **Infrastrukturkosten:** Bau neuer Gebäude oder größere Investitionen,
- **Historische oder bereits angefallene Kosten:** Ausgaben, die vor dem offiziellen Startdatum des Förderprogramms getätigt wurden,
- **Fördermittel für Einzelpersonen oder zum persönlichen Nutzen:** Einzelstipendien, Therapiekosten und ähnliche persönliche Unterstützungsleistungen,
- **Kommerzielle Druckerzeugnisse:** Zuschüsse für Bücher, die kommerziell vertrieben werden,
- **Medienentwicklung:** Produktion von Filmen oder ähnlichen Medienprodukten,
- **Technologieentwicklung:** Entwicklung technologischer Anwendungen oder Tools,
- **Akademische Forschung:** Forschung ohne ausdrücklichen Bezug zur Stärkung ökonomischer Gerechtigkeit in Zusammenarbeit mit Gemeinschaften, die von ökonomischer Ungleichheit betroffen sind,
- **Dienstleistungen:** Einzelkosten für Dienstleistungen wie Pflege oder Sozialarbeit, die eher Einzelpersonen zugutekommen und nicht die Gesamtarbeit einer Organisation betreffen.

Hinweis: **Laufende Betriebskosten** können nur im Rahmen der Gemeinkosten, die auf **20 Prozent des Förderbetrags begrenzt** sind, erstattet werden.

Fokus des Förderprogramms

Wir wissen, dass wirtschaftliche Ungleichheit viele verschiedene Bereiche betrifft. Diese Ausschreibung konzentriert sich auf drei Bereiche, in denen wir Gemeinschaften dabei unterstützen möchten, einen positiven Wandel herbeizuführen: Care, Technologie und Vermögen. Jeder dieser Bereiche spielt eine Schlüsselrolle für ökonomische Ungleichheit. Trotz dieser Schwerpunktsetzung erkennen wir, dass diese Themen eng mit anderen Bereichen wie Migration,

den Rechten von Menschen mit Behinderungen und Umweltgerechtigkeit verbunden sind. Wir empfehlen den Bewerber:innen, diese Zusammenhänge in ihrem Antrag hervorzuheben.

Care

Fürsorge für andere Menschen, für die Natur, für die Gemeinschaft und für sich selbst ist für die Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die mangelnde Anerkennung der grundlegenden Bedeutung von Sorgetätigkeiten als wirtschaftlicher Tätigkeit führt zu vielen Ungerechtigkeiten. Die Betreuung von Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderungen wird überwiegend von Frauen geleistet. Dass diese Arbeit entweder unbezahlt oder unterbezahlt ist und nicht genug geschätzt wird, ist eine Ursache für wirtschaftliche Ungerechtigkeit, von der Frauen und marginalisierte Gemeinschaften unverhältnismäßig stark betroffen sind. Care-Arbeit betrifft sowohl die Sorgeleistenden als auch die Sorgebedürftigen. Wir berücksichtigen die Erfahrungen und Rechte derjenigen, die versorgt werden, insbesondere von Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten. Wir begrüßen Bewerbungen von Organisationen, die sich mit Aspekten der Care-Ökonomie und ihren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Ungleichheit befassen, einschließlich solcher, die an der Schnittstelle von Care-Arbeit und Rechten von Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Technologie

Heutzutage bestimmen Technologien viele Aspekte unseres Lebens. Sie beeinflussen, wer Zugang zu Informationen hat und bei wem Macht und Entscheidungen konzentriert sind. Häufig haben Menschen mit wenig finanziellen Mitteln auch einen schlechteren Zugang zu Technologie. Zudem haben sie weniger Einfluss darauf, welche Technologien entwickelt und wie sie genutzt werden. Wir wollen Gruppen unterstützen, die sich dafür einsetzen, dass Technologie allen Menschen zugutekommt und nicht nur denen, die ohnehin schon im Vorteil sind. Wenn Sie sich mit der Frage beschäftigen, wie Technologien einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit und Barrierefreiheit leisten können, insbesondere für Menschen, die bisher von Teilhabe ausgeschlossen sind, möchten wir gern mehr über Ihr Vorhaben erfahren.

Vermögen

In Wirtschaft und Politik verfügen derzeit wenige Personen und Unternehmen über den Großteil des Geldes und damit auch über Macht. Das beeinflusst auch, wer wichtige Entscheidungen trifft und wer Aussichten auf ein besseres Leben hat. Wir möchten Gruppen unterstützen, die sich zum Ziel gesetzt haben, dies zu verändern. Wenn Sie an Lösungen arbeiten, um Wohlstand gerechter zu verteilen oder mehr Menschen an wirtschaftlichen Entscheidungen zu beteiligen, möchten wir gern mehr über Ihre Ideen erfahren.

Intersektionalität und thematische Überschneidungen

Wir wissen, dass sich Fragen der ökonomischen Gerechtigkeit häufig mit anderen Bereichen wie Migration, Rechten von Menschen mit Behinderungen, Geschlechtergerechtigkeit und Umweltgerechtigkeit überschneiden. Wir ermutigen Bewerber:innen, diese Schnittstellen in ihrer Tätigkeit hervorzuheben. Ihre Organisation muss nicht unbedingt einem unserer Schwerpunktbereiche zuzuordnen sein. Vielmehr möchten wir verstehen, wie Ihre Arbeit systemische Ungleichheiten auf mehreren Ebenen angeht. Bitte gehen Sie bei der Beschreibung Ihrer Tätigkeit auch auf die Verbindungen ein, die sie zwischen verschiedenen Problemfeldern und Gemeinschaften schafft.

Das Bewerbungsverfahren

Wir sind darauf bedacht, ein möglichst einfaches, faires und transparentes Antragsverfahren anzuwenden. Das Bewerbungsverfahren für dieses Förderprogramm besteht aus zwei Phasen:

Phase 1 (offene Ausschreibung)

In dieser ersten Phase möchten wir Ihre Organisation und Ihre Aktivitäten kennenlernen. In einem Online-Formular werden Sie nach folgenden Informationen gefragt:

- zu Ihrer Organisation (Multiple Choice)
- zu Ihrem Team
- zu Ihrer Aktivitäten

Phase 2 (geschlossenes Verfahren)

Die Bewerber:innen, die in die engere Wahl kommen, werden zur zweiten Phase des Bewerbungsverfahrens eingeladen. In dieser Phase wird ein detaillierteres Antragsformular ausgefüllt. In dieser zweiten Phase bieten wir den Organisationen, die in die engere Wahl gekommen sind, zusätzliche Unterstützung.

Anschließend wählt die Jury acht Organisationen aus, die für mindestens zwei und höchstens fünf Jahre gefördert werden.

Das Antragsformular finden Sie hier:

<https://ausschreibung.bosch-stiftung.de/economic-justice/>

Die offenen Fragen haben ein Freitextfeld mit einer maximalen Anzahl von 200 Wörtern. Das Formular kann zeitlich unbegrenzt bearbeitet und während der Bearbeitung gespeichert werden. Wir erwarten, dass Sie auf alle Fragen antworten, benötigen jedoch keine langen schriftlichen Ausführungen.

Übersicht Antragsprozess

1.

1. Beginn der Ausschreibung

Ab dem 6. November 2024 sind alle Informationen zu der Ausschreibung auf Englisch, Deutsch, Französisch und Spanisch verfügbar unter www.bosch-stiftung.de/en/economic-justice

2.

2. Selbsteinschätzung

Prüfen Sie mit einem kurzen Test, ob Sie alle wichtigen Kriterien der Ausschreibung erfüllen.

3.

3. Reichen Sie Ihren Vorschlag ein (Phase 1)

Beantworten Sie den Fragebogen, erläutern Sie, welche Pläne Ihre Organisation hat und wofür Sie eine Finanzierung beantragen. Der Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2024.

4.

4. Sichtung der Vorschläge

Die Teams von The Social Investment Consultancy und der Robert Bosch Stiftung prüfen die Vorschläge zwischen Dezember 2024 und Januar 2025.

5.

5. Antragsphase für Organisationen, die in die engere Wahl kommen (Phase 2)

Ca. Ende Januar 2025 werden ausgewählte Organisationen aufgefordert einen vollständigen Antrag einzureichen. Für diesen Schritt erhalten sie Unterstützung. Nicht erfolgreiche Bewerber:innen werden informiert.

6.

6. Sichtung der Anträge durch eine Jury

Im März trifft eine Jury von Expert:innen aus dem Bereich der wirtschaftlichen Gerechtigkeit die Entscheidung, welche der Organisationen gefördert werden.

7.

7. Beginn der Förderung

Im April 2025 werden die ausgewählten Organisationen über die Entscheidung informiert und zu einem Auftaktworkshop eingeladen.

Fristen und Termine

Ausschreibungsbeginn

6. November 2024

Einreichungsschluss

15. Dezember 2024

Informationsveranstaltungen

Montag, 11. November 2024, 9 – 11 Uhr MEZ

Donnerstag, 21. November 2024, 16 – 18 Uhr MEZ

Benachrichtigung der Bewerber:innen, die in die engere Wahl kommen

Kalenderwoche 4, 2025 (ab 20. Januar).*

Bewerbungen in Phase 2

Für die zweite Antragsphase haben Bewerber:innen, die in die engere Wahl gekommenen sind, vier Wochen Zeit. Sie sind aufgefordert, ihre endgültigen Bewerbungsunterlagen (für die zweite Phase) im Februar 2025 einzureichen.* Bitte bedenken Sie, dass die an der Bewerbung beteiligten Hauptpersonen in diesem Zeitraum verfügbar sein müssen.

* Bitte beachten Sie, dass sich diese Frist im Falle einer sehr hohen Anzahl von Bewerbungen ändern kann.

Informationsveranstaltungen

Um interessierte Organisationen bei der Beantragung einer Förderung aus diesem Fonds zu unterstützen, wird es Informationsveranstaltungen für potenzielle Bewerber:innen geben. Bei den Veranstaltungen haben Sie die Möglichkeit, Fragen zum Antragsverfahren zu stellen. Alle Fragen, die während der Veranstaltungen gestellt werden, ergänzen unsere Liste der häufig gestellten Fragen (FAQs). Bitte registrieren Sie sich [hier](#), um an einer der Veranstaltungen teilzunehmen.

Sollten Sie Fragen zu unserer Ausschreibung oder zu unserem Antragsverfahren haben, kontaktieren Sie bitte das TSIC-Team, das uns in diesem Prozess unterstützt, unter folgender E-Mail-Adresse: ejfunding@tsiconsultancy.com

Transparenz und Verantwortung

Wir haben dieses Förderprogramm so konzipiert, dass es möglichst transparent und fair ist und dass die Entscheidungsfindung von Menschen mit gelebter

ökonomischer Ungleichheitserfahrung übernommen wird.

Unser Ansatz für dieses Förderprogramm basiert auf den Werten, die in unserem [Leitbild](#) und [Verhaltenskodex](#) verankert sind. Wir bemühen uns, unsere Tätigkeit respektvoll, kooperativ, verantwortungsbewusst und effektiv zu gestalten.

Wir möchten unsere Arbeitsweise partizipativer gestalten und Machtdynamiken transparent machen, um stärkere und gleichberechtigtere Partnerschaften aufzubauen. Wir sind bestrebt, aus dieser Ausschreibung zu lernen und unsere Erkenntnisse mit anderen Förderern teilen, um zu erkunden, wie wir und andere systemischen Wandel unterstützen, die Macht unterrepräsentierter Gruppen stärken und eine Politik entwickeln können, die auf gelebten Erfahrungen basiert.

Durch die Einbeziehung von Menschen mit gelebter Erfahrung in die Entscheidungen, wollen wir dazu beitragen, Machtungleichgewichte innerhalb der Förderstrukturen zu verringern. Mit dieser Ausschreibung sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, wie Förderprozesse zugänglicher und gerechter gestaltet werden können. Wir hoffen, auf diese Weise Basisinitiativen zu unterstützen und Stimmen zu stärken, die sonst nicht ausreichend berücksichtigt werden. Wenn dies gelingt, beabsichtigen wir, unsere Erkenntnisse mit anderen zu teilen. Dies spiegelt unser Engagement für Transparenz, Lernen und die Unterstützung positiver Veränderungen in der Förderpraxis wider.

Feedback und Anmerkungen

Wir sind bestrebt, uns kontinuierlich zu verbessern, und schätzen Ihre Anregungen zu unserem Förderverfahren. Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Feedback, Vorschläge oder Anmerkungen zu dieser Ausschreibung haben. Ihre Rückmeldungen sind für uns von entscheidender Bedeutung, um unsere Arbeitsweise zu verbessern und unsere Bewerber:innen bestmöglich zu unterstützen.

Für Ihre Anmerkungen oder Fragen schreiben Sie bitte eine E-Mail an ejfunding@tsiconsultancy.com

Ihre Nachricht wird vom Team der The Social Investment Consultancy gelesen, das uns bei der Umsetzung dieses Förderprogramms unterstützt. Wir versichern Ihnen, dass wir alle Rückmeldungen sorgfältig prüfen und Ihre Anliegen umgehend und umfassend bearbeiten werden. Ihr Feedback wird anonym bearbeitet, damit Sie Ihre Bedenken offen äußern können. Ihre Erfahrungen sind uns wichtig. Wir sind bestrebt, einen offenen, transparenten und entgegenkommenden Förderprozess zu gewährleisten.

Glossar

Ökonomische Entscheidungsprozesse sind Prozesse der Entscheidungsfindung über die Zuweisung und Verteilung wirtschaftlicher Ressourcen wie Geld, die häufig politische Maßnahmen und Praktiken umfassen, die sich auf die Verteilung von Vermögen, die Nutzung von Technologie und die Art und Weise auswirken, inwiefern Care-Arbeit als wirtschaftlicher Beitrag zur Gesellschaft angesehen wird.

Ökonomische Ungleichheit zeigt sich in einer ungleichen Verteilung von Ressourcen, Chancen und gesellschaftlichen Vorteilen. Sie ist das Ergebnis ungerechter Wirtschaftsstrukturen und -praktiken, die besonders für marginalisierte Gruppen viele Nachteile bedeuten.

Ökonomische Gerechtigkeit bedeutet, dass wirtschaftliche Strukturen und Prozesse so organisiert sind, dass eine gerechte Verteilung von Ressourcen, Chancen und Vorteilen gewährleistet ist. Ökonomisch gerechte Praktiken zielen auf die Überwindung von Ungleichheiten ab, etwa beim Zugang zu Technologien, bei deren Entwicklung und Besitz, bei der Verteilung von Wohlstand und bei der Art und Weise, wie Care-Arbeit in die Wirtschaft integriert wird.

Ein **Geschäftsjahr** ist ein Zeitraum von 12 Monaten, der von Unternehmen und Organisationen für Buchhaltungs- und Steuerzwecke zugrunde gelegt wird. Das Geschäftsjahr muss nicht mit dem Kalenderjahr übereinstimmen und dient der Erfassung von Einnahmen, Ausgaben und finanzieller Entwicklung. In Brasilien zum Beispiel ist das Geschäftsjahr an das Kalenderjahr gekoppelt und geht von Januar bis Dezember. In Südafrika und Japan läuft das Geschäftsjahr von April bis März, was es Organisationen dort ermöglicht, ihre Budgets und Tätigkeiten nach der nationalen Steuerpolitik auszurichten und sich den Wirtschaftszyklen des Landes anzupassen.

Generationenübergreifendes Vermögen beschreibt die Übertragung von ökonomischen Ressourcen, wie Geld oder Eigentum sowie Vorteilen, Macht und Einfluss von einer Generation zur Nächsten. Generationenübergreifender Reichtum trägt oft zur Ungleichheit bei, da manche Menschen allein aufgrund ihrer Herkunft einen Vorteil haben.

Mittlerorganisationen sind Instanzen, die als Bindeglied zwischen größeren Geldgebern und kleineren Organisationen beziehungsweise Basisorganisationen dienen. Diese Organisationen erhalten finanzielle Mittel und verteilen sie dann an kleinere oder lokale Gruppen. Sie erbringen wenig direkte Dienstleistungen, sondern unterstützen durch Beratung, Schulungen und Projektmanagement.

Sie fungieren als Brücke, um sicherzustellen, dass Projekte erfolgreich sind und ihre Zielgruppe erreichen.

Intersektionale Praxis ist ein Ansatz, der anerkennt, dass Menschen gleichzeitig mit mehreren, sich überschneidenden Formen von Ungleichheit oder Diskriminierung konfrontiert sind. Beispielsweise kann eine Person aufgrund ihres Geschlechts, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und ihres ökonomischen Status mit mehreren Herausforderungen konfrontiert sein. Bei diesem Ansatz wird das Gesamtbild der Ungleichheit betrachtet und nicht nur ein Teilaspekt. Ein intersektionaler Ansatz bedeutet auch, Menschen mit gelebter Ungleichheitserfahrung bei der Erarbeitung von Lösungen ins Zentrum zu stellen. Ziel ist es, die Machtverhältnisse und die Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden, zu verändern. Ein intersektionales Vorgehen lädt dazu ein, über persönliche Privilegien und eine gerechtere Machtverteilung nachzudenken. Sie ermutigt die Menschen auch, darüber nachzudenken, wie andere benachteiligt werden, um Solidarität in Bezug auf verschiedene Formen der Ausgrenzung und Diskriminierung aufzubauen. Die intersektionale Praxis unterstützt die Schaffung gerechter und effektiverer Lösungen für komplexe soziale Probleme. Mehr über unsere Arbeit zu Intersektionalität können Sie auf [unserer Homepage](#) erfahren.

Gelebte Erfahrung (von ökonomischer Ungleichheit) bezieht sich auf das spezifische Wissen und die Perspektiven von Menschen, die direkt mit ökonomischer Benachteiligung, wie Armut oder Ungleichheit aufgrund von Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit oder Geschlecht konfrontiert waren oder sind. Sie erkennt diejenigen mit Erfahrungen aus erster Hand als gleichwertig und als Expert:innen an, stellt traditionelle Hierarchien in Frage und würdigt ihren Beitrag zu Diskussionen über soziale Gerechtigkeit. Die besondere Perspektive als Erfahrungsexpert:innen ermöglichen es ihnen, sich selbst und ihre Gemeinschaften zu stärken und transformative Visionen von Gerechtigkeit zu entwickeln. Die Anerkennung dieser Expertise bedeutet, ihre Repräsentation zu gewährleisten, um die Beteiligung an Entscheidungsprozessen zu verbessern und die Umverteilung von Ressourcen zu fördern, damit historisch und intersektional benachteiligte Gruppen einen gerechten Zugang erhalten.

Strukturelle Benachteiligung bedeutet Benachteiligungen oder Ungleichheiten, mit denen bestimmte Gruppen aufgrund gesellschaftlicher Strukturen und Institutionen konfrontiert sind. Ein Beispiel für strukturelle Benachteiligung sind die Kosten für eine Hochschulausbildung, aufgrund derer sich Menschen aus ärmeren Verhältnissen seltener eine Qualifizierung leisten können, die es ihnen ermöglichen würde, mehr Geld zu verdienen.

Strukturelle ökonomische Benachteiligung sind Praktiken und Systeme die insbesondere in den Bereichen Care, Technologie und Vermögen zu Ungleichheiten führen.

Unterrepräsentierte Gruppen sind Gemeinschaften, die historisch von ökonomischen Entscheidungsprozessen und dem Zugang zu gesellschaftlichen Vorteilen ausgeschlossen waren, unter anderem Migrant:innen, Geflüchtete, Frauen, Menschen mit Behinderungen und rassistisch diskriminierte Gruppen.

Vermögensverteilung ist die ungleiche Verteilung der ökonomischen Ressourcen in der Gesellschaft, die sich vor allem in der Konzentration von Vermögen bei wenigen Personen und Unternehmen zeigt. Sie führt sowohl im wirtschaftlichen als auch im politischen Bereich unweigerlich zu einem erheblichen Machtgefälle.

FAQs

1. Was ist der Hintergrund dieses Förderprogramms?

Die Auswertung der Fördererfahrungen des Teams Ungleichheit der Robert Bosch Stiftung seit dem Jahr 2020 hat gezeigt, wie wichtig es ist, das Wissen und die Narrative von Gemeinschaften und Einzelpersonen, die gelebte Ungleichheitserfahrungen haben, anzuerkennen und zu fördern. Es wurde auch die Notwendigkeit von Repräsentation, sinnvoller Partizipation und Verantwortungsbewusstsein in allen Phasen der Programmentwicklung, -umsetzung und erprobung sichtbar. Darüber hinaus verdeutlichte diese Erfahrung die Machtdynamik, die in der Beziehung zwischen Förderinstanzen und Geförderten liegt. Es wurde die Notwendigkeit einer vertrauensbasierten Förderung deutlich, die eine grundlegende, flexible und mehrjährige Finanzierung beinhaltet. Das Team Ungleichheit ist bestrebt, diesen Erkenntnissen (schrittweise) mit seinen Förderentscheidungen gerecht zu werden, indem es systemische Ansätze fördert und Risiken für unterfinanzierte Organisationen (Basisorganisationen, kleine/unbekannte/nicht eingetragene Organisationen, die sich mit wenig wahrgenommenen Problemen befassen) eingeht. Wir danken den Förderpartner:innen, dem Beratungsgremium Ungleichheit und anderen engen Partner:innen für ihre Anregungen, welche die überarbeitete Strategie des Teams prägen und wesentlich zur Gestaltung dieser Förderinitiative beitragen.

2. Nach welchen Kriterien wurden die förderfähigen Regionen ausgewählt?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass geografische Offenheit das Lernen über Kontinente und Kontexte hinweg ermöglicht und uns daher entschieden, Organisationen von fast allen Kontinenten die Möglichkeit zu geben, sich zu bewerben. Vor dem Hintergrund unserer Erfahrung mit vorangegangenen Förderungen

in den förderfähigen Regionen können wir auf etablierte Beziehungen und ein gutes Verständnis zurückgreifen. Wir sind uns jedoch bewusst, dass lokale Organisationen die wahren Experten in ihrem Kontext sind.

3. Warum sind die Bewerbungsunterlagen nur auf Deutsch, Französisch, Spanisch und Englisch verfügbar?

Wir bemühen uns um sprachliche Gleichbehandlung und sind bestrebt, Partnern mit guten Kenntnissen der Regionen, in denen sie tätig sind, entgegenzukommen. Aus praktischen Gründen können wir nur Dokumente in den Sprachen anbieten, die in den Teams der Robert Bosch Stiftung und unseres Partners TSIC gesprochen werden. Wir sind uns bewusst, dass dies eine Einschränkung darstellt. Wir sind nicht in der Lage, die Hauptsprachen der Regionen abzudecken, aus denen wir Bewerbungen annehmen.

Für die Informationsveranstaltungen stehen Spanisch- und Französischdolmetscher:innen zur Unterstützung bereit. Unsere administrativen Abläufe erfolgen ausschließlich auf Deutsch und Englisch. Wir nehmen Anträge in spanischer und französischer Sprache entgegen, die Verträge werden jedoch in deutscher oder englischer Sprache aufgesetzt.

Sollte die Sprache ein wesentliches Hindernis für Ihre Organisation darstellen, vermerken Sie dies bitte im Abschnitt „Barrierefreiheit“ Ihres Antrags. Wir werden unser Bestes tun, um Ihren Bedürfnissen im Rahmen unserer Ressourcen und Möglichkeiten gerecht zu werden.

4. Wie wird Barrierefreiheit unterstützt?

Im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens bieten wir erstmalig Unterstützung im Bereich Barrierefreiheit an. Wir haben keinen Maßnahmenkatalog zur Barrierefreiheit, bemühen uns aber, Ihren Bedürfnissen so weit wie möglich gerecht zu werden. Wir verpflichten uns, Sie so schnell wie möglich zu informieren, wenn wir Ihre Anforderungen nicht erfüllen können.

5. Welche Informationen können Sie uns im Hinblick auf die Phase 2 geben?

In Phase 2 werden Sie aufgefordert, einen vollständigen Antrag über das Bewerbungsportal der Robert Bosch Stiftung einzureichen. Sie werden gebeten, einige standardisierte Fragen zu Ihren Zielen, geplanten Aktivitäten und Ihrer Arbeitsweise zu beantworten. Außerdem benötigen wir einen detaillierten Finanzplan.

6. Kann künstliche Intelligenz (KI) im Antragsprozess eingesetzt werden?

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Prozess zu vereinfachen, indem wir sicherstellen, dass Antragsteller:innen auf unterschiedliche Art und Weise Unterstützung bekommen können. Die in den Förderanträgen gemachten Angaben müssen allerdings genau und wahrheitsgemäß sein.

7. Wer sind die Mitglieder der Jury?

Wir haben sechs Jurymitglieder im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung ausgewählt. Wir werden ihre Namen nach Ablauf der Bewerbungsfrist veröffentlichen, damit sie während des gesamten Verfahrens ihre Neutralität wahren können.

8. Sind aktuell Geförderte der Robert Bosch Stiftung antragsberechtigt?

Das Hauptziel dieser Ausschreibung ist die Förderung neuer Partner. Folgende Punkte sind zu beachten:

- Wenn Sie derzeit vom Team Ungleichheit oder einem anderen Team der Robert Bosch Stiftung gefördert werden, können Sie sich nicht an dieser Ausschreibung beteiligen.
- Wenn Sie bereits Partner sind und Interesse an dieser Ausschreibung haben, wenden Sie sich bitte direkt an die Robert Bosch Stiftung, um Ihre Möglichkeiten zu besprechen.
- Wenn Sie sich als Teil einer Koalition bewerben, sollte keiner der Partner derzeit eine Förderung durch die Robert Bosch Stiftung erhalten. Wenn Sie eine Bewerbung im Rahmen einer Koalition planen, bei der einer der Partner aktuell durch die Robert Bosch Stiftung gefördert wird, wenden Sie sich bitte direkt an uns, um Ihre spezifische Situation vor der Bewerbung zu besprechen.